Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 16 (1909)

Heft: 17

Artikel: Die deutsche Leinenindustrie

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-629068

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

— Mailand. Der Verwaltungsrat der Cotonificio Ponte Lambro (Aktienkapital $2^1/_5$ Mill. Fr.) beantragt die Liquidation der Gesellschaft.

Industrielle Nachrichten

Lyon. Eine Reihe von Gemeinderäten, Arbeitervereinen und Arbeiterversammlungen lassen an die Bürgermeisterei von Lyon ihre Beschlüsse gelangen, dahin lautend, dass der Zoll für reinseidene Gewebe aus der Schweiz auf Fr. 7.50 das Kilo erhöht werde und chinesische und japanische Rohseidenstoffe mit hohen Zöllen zu belegen wären. Letztere geniessen derzeit Einfuhrfreiheit.

Der Stadtrat von Lyon ist für die gleiche Richtung eingenommen und die einlangenden Beschlüsse sollen der Zollkommission des Parlaments als Stütze dienen. Den Petitionen des Rhone-Departements schliessen sich die darumliegenden Departemente an.

In Fachblättern macht die Mitteilung die Runde, die altbekannte französische Seidenfärberei Gillet & fils suche nun auch in Amerika festen Fuss zu fassen durch Fusion mit amerikanischen Firmen. Das werde dazu führen, dass die amerikanische Seidenindustrie in Kürze soweit gebracht sei, qualitativ bessere Waren herzustellen, um den Absatz der europäischen Seidenindustrie in Amerika noch mehr zu unterbinden und dieser auf dem Weltmarkte Konkurrenz zu machen.

Der Absatz französischer Seidenwaren im Ausland erreichte im Juli die Summe von 25,741,000 Fr. gegenüber 18,289,000 Fr. im Vorjahr und 38,486,000 Fr. im Jahr 1907.

Aus der englischen Baumwollindustrie. — Ausser den Beschlüssen der englischen Baumwollindustriellen auf Bildung einer Preiskonvention liegen aus der gleichen Konferenz der Spinner in Manchester noch andere Abmachungen vor. Vertreter der Fabrikanten und Arbeiter berieten gemeinsam darüber, wie dem Treiben gewisser Spekulanten entgegenzutreten sei, die Baumwollspinnereien weit über den wirklichen Bedarf der Baumwollindustrie bauen, mit der Absicht, die Aktien dem Publikum aufzuhängen. Schon seit Monaten sind sich Fabrikanten und Arbeiter darin einig, dass eine energische Aktion hiegegen notwendig ist. Während der verflossenen zwei guten Jahre wurden Spinnereien in riesiger Zahl gebaut, und heute befinden sich die meisten derselben in höchst unglücklicher Lage. Die Konferenz hat zwar noch keine definitiven Beschlüsse gefasst, alle Redner waren jedoch darin einig, dass dem Board of Trade Vollmacht gegeben werden sollte, die Eintragung solcher Gesellschaften zu verweigern, die nicht nachweisen können, dass sie einen grösseren Teil des von ihnen angegebenen Aktienkapitals in Händen haben.

Wettbewerb für Ausbildungskurse im Ausland. Vom „Ministero di Agricultura" ist unter den Zöglingen der „Scuola di Setificio" in Mailand ein Preisausschreiben für zwei Ausbildungskurse im Auslande erlassen worden behufs Vervollkommnung in der Färberei der Stoffe, sowie der Stoffe im allgemeinen an irgendeiner hervorragenden ausländischen Fachschule. Ein jedes der beiden Preisausschreiben ist 2500 Lire.

Von neuen Rohmaterialien für die Textilindustrie wird in der letzten Zeit mehrfach berichtet. In der sächsischen Industrie, so schreibt die „Reichenberger Zeitung", ist man zurzeit damit beschäftigt, den Bast der Weide zu einer Spinnfaser zu kultivieren. Die Versuche, dieses Produkt als Spinnmaterial auszugestalten, sollen gute Resultate ergeben haben. Der Weidenbast soll ein Mittelding zwischen Baumwolle und feiner Jute darstellen. Ein vielleicht viel wichtigeres Rohmaterial als Ersatz für Jute hat man an der Küste von Australien auf dem Meeresboden entdeckt, wo es ungeheure Flächen einnehmen soll. Es handelt sich, nach den englischen Berichten, um eine Pflanze auf dem Meeresboden, die bisher gar nicht beachtet wurde. England und Amerika wollten sich diese neuen Schätze eines Rohmaterials sichern. Wie es heisst, soll London der Hauptabsatzmarkt dieses Produktes werden. Die neue Gespinstfaser soll besonders fein sein und sich namentlich zu besseren Jutefabrikaten eignen. Alle Artikel, die bisher von der Faser allein oder vermischt mit Wolle oder Baumwolle hergestellt sein sollen, wären vorzüglich gelungen. England wäre mit diesem Rohmaterial in die Lage versetzt, viele Juteartikel billiger zu liefern als alle Konkurrenz. Ob der neue Fund wirklich so epochemachend ist, entzieht sich zunächst der Kenntnis. Zweifellos wird sich auch die deutsche Industrie um diese Angelegenheit kümmern, damit sie sich rechtzeitig event. ihren Bedarf darin sichern kann, wenn es sich der Mühe lohnt. Vor einigen Jahren hatte man bereits einmal Surrogat für Jute auf der Tagesordnung, das aus Holz bereitet wurde. Die damit angestellten Versuche haben indessen noch nicht zu einer allgemeinen Verwendung dieses Materials geführt.

Die deutsche Leinenindustrie.

Kaum eine zweite Industrie Deutschlands ist in den letzten Jahren so stark und so anhaltend von der Mode begünstigt worden wie die Leinenindustrie. Die Mode der Waschblusen, die zuerst allgemein als eine vorübergehende, dem Geschmackswechsel unterworfene Erscheinung angesehen wurde, hat nicht nur schon Jahre hindurch das Feld behauptet, sondern nimmt fast mit jedem Sommer noch an Beliebtheit und Verbreitung zu. Ja, allmählich scheint sich sogar die amerikanische Mode, Waschblusen auch im Winter zu tragen, in Deutschland ebenfalls einbürgern zu wollen, ein Umstand, der natürlich das Tragen von Waschblusen noch wesentlich fördern würde. Nun kommt die Mode der Waschblusen keineswegs allein der Leinenindustrie zugute, sondern auch die Baumwollindustrie ist an der Fabrikation von Waschblusen in erheblichem Umfange beteiligt. Ein grosser Anteil entfällt aber ohne Zweifel auch auf die Leinenindustrie. Auch ist zu berücksichtigen, dass in den letzten Sommern das Tragen ganzer Leinenkleider, ja neuerdings sogar ganzer Leinenkostüme mehr und mehr zunimmt. Auf der anderen Seite hat die Leinenindustrie von ihren bisherigen Absatzgebieten aber kaum etwas eingebüsst; die Verwendung von Leinen zu Wäsche etc. dürfte zwar kaum zu-, aber

auch ebensowenig abgenommen haben. Unter diesen Umständen ist es einigermassen auffällig, dass die Versorgung der deutschen Leinenindustrie mit ausländischem Rohstoff in den letzten Jahren scharf zurückgegangen ist. Verfolgt man nämlich die Mehreinfuhr von Flachs in den letzten Jahren, so ergibt sich nachstehendes Bild. Es betrug die Mehreinfuhr von Flachs in q:

1903	261,152
1904	245,193
1905	461,863
1906	390,854
1907	319,046
1908	287,111

Die Zufuhr, die 1905 einen plötzlichen Aufstieg erfuhr, ist demnach seitdem wieder ununterbrochen gesunken. Auch im laufenden Jahre bleibt die Versorgung noch immer recht schwach. Im ersten Semester dieses Jahres stellte sich die Mehreinfuhr von Flachs auf 184,082 q, während sie im I. Semester 1908 185,281 q betragen hatte. Im ersten Halbjahr 1907 erreichte die Zufuhr eine Höhe von 271,956 q. Es lässt nun auf eine für die Spinner wenig befriedigende Entwicklung schliessen, wenn, entgegen diesem Ausfall in der Rohstoffzufuhr, die Rohstoffpreise im laufenden Jahre beträchtlich höher stehen als im Jahre 1908, während die Garnpreise hinter den damaligen Notierungen zurückbleiben. Roher Flachs kostete nämlich Mitte Juli 1908 Fr. 93—158; gegenwärtig notiert dieselbe Sorte aber Fr. 94—163. Das ist eine Preissteigerung um reichlich 3 %! Demgegenüber stellen sich die Leinengarnpreise erheblich niedriger als im Jahre 1908. Die Notierungen im Grosshandel, die bis Mai vorliegen, betrugen nämlich pro kg in Mark im Mai:

	1908	1909
Bielefeld, Nr. 30, Flachsgarn	2,591	2,012
„ 50, „	3,860	2,895
Landshut i. Schl., Nr. 30, Flachsgarn	2,500	1,955
„ 50, „	3,700	2,611

Aber auch die Julipreise für Flachsgarne, soweit sie sich mit den des Jahres 1908 vergleichen lassen, weisen Abnahmen gegenüber 1908 auf. Angesichts dieser Entwicklung der Preise ist es bemerkenswert, dass die Bewertung des in der deutschen Leinenindustrie werbenden Kapitals im Gegensatz zu jener der anderen Textilwerte sowie überhaupt der gesamten Dividendenwerte in der letzten Zeit steigende Richtung aufweisen. Bei sieben Gesellschaften der deutschen Leinenindustrie mit einem Aktienkapital von zusammen 22,75 Mill. Mk., für die der Durchschnittskurs fortlaufend berechnet wurde, stellte er sich, verglichen mit dem Gesamtdurchschnitt für die deutsche Textilindustrie, wie folgt:

	Ultimo Mai	Ultimo Juni
Leinenindustrie	127,35	127,90
Gesamte Textilindustrie	165,08	163,48

Mit dem Januarkurs verglichen ergibt sich eine Steigerung um 2,16 %. „Handelsmuseum."

MODE- & MARKTBERICHTE

Seide.

Zürich. (Original-Wochenbericht der „N. Z. Z.") Die Geschäfte sind immer noch mühsam und unerfreulich, scheinen aber doch durch gegenseitiges Entgegenkommen nach und nach in Fluss kommen zu wollen. Japan ist wieder etwas nachgibiger geworden, dagegen meldet China ganz unerwarteterweise einen steigenden Markt für die so lang vernachlässigten Taysaaner Sorten. Die Preise bleiben im allgemeinen gut gehalten.

Seidenwaren.

In Seidenwaren ist es immer noch ziemlich still, doch rücken wir der Eröffnung der neuen Saison rasch näher. Was wird sie uns bringen? Wird Seide wirklich von der Mode begünstigt werden und welche Artikel werden wohl am meisten ziehen? Alle diese Fragen zu beantworten, ist zur Zeit äusserst schwierig. Die Berichte von den verschiedenen Textilzentren lauten nicht gerade ungünstig, enthalten aber keine bestimmteren Angaben.

Aus Krefeld wird der „N. Z. Z." mitgeteilt, dass die Vorbereitungen für das Herbstgeschäft noch mit wenig Nachdruck betrieben werden. Hinzu kommt, dass in den Zweigen der „grossen Konfektion" Artikel, die in früheren Jahren an erster Stelle zu stehen pflegten, dort gegenwärtig eine fast untergeordnete Rolle spielen. Dies gilt, was den Verbrauch der Mäntelkonfektion angeht, besonders in Futterstoffen. Infolge der Mode für tailor made-Kostüme, die jetzt bis in die untersten Volksschichten eingedrungen ist, werden billige Mäntel nicht mehr, wie ehemals, in Massen angefertigt. In Zusammenhang hiemit steht das geringe Interesse, welches die Mäntelkonfektion für Futterstoffneuheiten an den Tag legt und ihre Beschränkung auf die Verwendung von glatten im Stück gefärbten Atlassen und Sergen, sowie von reinseidenen Arten, worin sie sich aus den zu Blusenzwecken in den Markt gebrachten Vorräten deckt. In der Blusenkonfektion stehen ebenfalls Seidenwaren heute erst an zweiter — um nicht zu sagen dritter — Stelle. Waschstoffe und Spitzen haben dort den grössten Konsum. — Alles dieses sind Umstände, die dazu beitragen, das Niveau der Beschäftigung in der Fabrik für den Augenblick niedriger zu erhalten, als es sonst um diese Jahreszeit gewöhnlich ist.

Gleichwohl werden in Geschäftskreisen die Aussichten für den Herbst und Winter keineswegs zu ungünstig beurteilt. Besonders ist viel Meinung für Moirés. Für Putzzwecke hat der Artikel in guter halbseidener Ware schon ziemliche Bedeutung erlangt. Ebenso verspricht man sich zu Kleider-Besatzzwecken Erfolg davon, doch handelt es sich hiefür vorerst noch mehr um Versuche als um durchschlagende Bestellungen.

Von einigem Umfang ist heute schon das Herbstgeschäft in Herrenfutterstoffen und Kragensammeten. Auch auf Schirmstoffe — Neuheiten für Herbst und Frühjahr — kommen Versuchsbestellungen befriedigend herein. Krawattenstoffe hingegen liegen einstweilen noch ruhig, obschon es an Unterhandlungen nicht mehr fehlt. Die Besteller wollen aber das ganze Angebot von Neuheiten übersehen können, ehe sie sich entschliessen.

In Lyon soll der Geschäftsgang sich befriedigend anlassen; das Geschäft für glatte Seidenstoffe ist ruhiger geworden; es wird weniger an fertiger Ware abgenommen. Die Bestellungen für den Winter haben nachgelassen, Einkäufer kommen keine auf den Markt. Für nächsten Sommer werden Crêpons und Craquelé-Gewebe in Atlas